



23. ORDENTLICHER DELEGIERTENTAG

Für die Zukunft gut aufgestellt

Vom 23. bis 25. Oktober haben sich im Eurostrand-Resort in Schweich die Gremien und Delegierten der rheinland-pfälzischen GdP versammelt, um personell und inhaltlich die Grundsteine für weitere vier Jahre erfolgreiche GdP-Arbeit zu legen.

Leider kann eine monatlich erscheinende Zeitung nicht immer aktuell sein. Bei Redaktionsschluss dieser DP-Ausgabe lag der Delegiertentag noch in der Zukunft und beim Erscheinen schon in der Vergangenheit.

Mit der Kandidatur der 38-jährigen **Sabrina Kunz** für den Landesvorsitz steht das Ende der Ära **Ernst Scharbach** an. Fest steht auch, dass mit **Margarethe Relet** und **Helmut Knerr** zwei Urgesteine den geschäftsführenden Landesvorstand verlassen. In Leitanträgen zu Ausbildungs-, Laufbahn-, Besoldungs-, Haushalts-, Ausstattungs- und sicherheitspolitischen Fragen stellt die GdP sich programmatisch auf.

Eine Resolution behandelt das Thema **FREIE HEILFÜRSORGE**, bei dem die GdP auf eine Entscheidung drängt – Textauszug siehe Kasten. In der Dezemberausgabe wird ausführlich berichtet.

HEILFÜRSORGE: ZEIT FÜR EINE ENTSCHEIDUNG!

Die optionale Freie Heilfürsorge, eingebettet in ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement für die Polizei, ist mehr denn je eine zeitgemäße und adäquate Form der „Krankenversicherung“ für eine Berufsgruppe, die im Dienst der Gesellschaft besonderen Gefahren ausgesetzt ist. Die derzeitige Übergangssituation ist nicht länger tragbar. Wir fordern die zügige Einführung der Freien Heilfürsorge.

Aus Sicht der GdP sind dies wichtige Eckpunkte für eine künftige Regelung:

- Gute und berufsbezogene medizinische Leistungen
- Präventive Ausrichtung, statt Reparaturbetrieb
- Einmaliges Wahlrecht nach Einführung für Bestandsbeamtinnen und -beamte
- Kurative Versorgung durch Polizeiärzte an der Hochschule der Polizei und den Standorten des PP ELT mit Lotsenfunktion
- Zentrale Medikamentenversorgung
- Praxisgerechte Verzahnung mit der Betriebsmedizin und dem Reha-Management, auch nach Dienstunfällen
- Zeitgemäßes Abrechnungssystem über eine „Gesundheitskarte“

SCHOTTISCHE KOLLEGEN ZU BESUCH IN MAINZ

Austausch zu „GAP-WSD“



Die schottische Besuchergruppe mit Gastgebern im GdP-Haus.

Foto: NKS

Seit vielen Jahren gibt es gegenseitige Besuche schottischer und Mainzer Kolleginnen und Kollegen. Jetzt stand wieder ein mehrtägiger Aufenthalt der Schotten in Mainz an, den zum wiederholten Male der Kollege **Uwe Hammes** maßgeblich organisiert hat.

Nach einem Empfang durch Polizeipräsident **Reiner Hamm** ging es zum GdP-Haus in Hechtsheim. GdP-Vize **Bernd Becker** hatte den Auftrag,

den Gästen Prozess und Inhalte des Projekts „GAP-WSD“ vorzustellen.

Heraus kam ein Vergleich schottischer mit den rheinland-pfälzischen Verhältnissen. Bei deutlich mehr Fläche gibt es in Schottland etwa doppelt so viel Polizistinnen und Polizisten für rund 20% mehr Einwohner. Es gibt in Schottland keine Bereitschaftspolizei, für Einsätze wird aus dem Schichtdienst rekrutiert. Dieser arbeitet in 40-Stunden-Woche nach

einer Vorplanung, die die zu erbringende Arbeitszeit komplett „erschlägt“. Alles darüber hinaus ist Mehrarbeit, die mit hohen finanziellen Zuschlägen versehen ist, wenn sie kurzfristig geleistet werden muss. Der Wechselschichtdienst arbeitet in Blockmodellen, die Schichtdauer ist grundsätzlich acht Stunden, kann aber auf neun oder zehn ausgedehnt werden und es gibt geplante Überlappungen.

Die Schottinnen und Schotten waren sehr interessiert und zeigten sich beeindruckt von der Arbeit der GdP.



Grillfest mit Vorstandssitzung und Seniorenwahl

Zum siebten Mal traf sich die westpfälzische GdP zum Grillfest. Grillmeister „KD“, Dieter Klein, verwöhnte über 70 Gaumen mit Steaks und Würstchen, aber auch wieder vegetarisch. Wie immer ging der Feier eine gemeinsame Sitzung des BG-Vorstandes mit den Vorständen der Personengruppen voraus. Neu und wohl einmalig kam eine außerordentliche Vorstandswahl bei der Seniorengruppe dazu, aus der Heinz Rahm als neuer Vorsitzender hervorging.

Nach einer gemeinsamen Sitzung des BG-Vorstandes sowie der Vorstände der Personen- und Kreisgruppen im August auf dem Festgelände der Siedlergemeinschaft Lothringer Dell e.V. in Kaiserslautern wurde auch der Vorstand der Regionalen Seniorengruppe BG Westpfalz neu gewählt.

Dies war erforderlich, da der bisherige Vorsitzende **Gerhard Brenner** aus persönlichen Gründen zurückgetreten war.

Ernst Scharbach hatte die Ehre, die Wahlleitung zu übernehmen und orientierte sich an dem Vorschlag des Vorstandes der Bezirksgruppe.

Heinz Rahm neuer Vorsitzender

Danach wurden einstimmig gewählt: Vorsitzender: **Heinz Rahm**; Stellv. Vorsitzender: **Karl Kauf**; Schriftführer: **Helmut Metz**; Beisitzer: **Dieter Klein** (PD KL), **Jakob Krob** (PD PS) und **Ruthild Burkei** (PP WP WP).

Dank an Gerhard Brenner

Heinz Rahm bedankte sich bei seinem Vorgänger Gerhard Brenner und dem kompletten Vorstand für das große Engagement während seiner Amtszeit! Der BG-Vorsitzende **Werner Hilmer** bedankte sich bei allen für die Bereitschaft, auch weiterhin für die GdP aktiv zu sein.

Gemeinsame Planungen und Bericht aus Mainz

In der gemeinsamen Sitzung der Vorstände von Bezirks-, Kreis- und Personengruppen wurden zurückliegende und künftige gemeinsame Aktivitäten der GdP besprochen.

Der Landesvorsitzende Ernst Scharbach – treuer Gast der traditionellen Kombi-Veranstaltung in der Westpfalz – berichtete aus Landes-sicht zu einem ganzen Strauß anstehender Themen.

Sonnenschein

Wo anfangs noch ein Unwetter über das Festgelände zog und die Festhalle verrammelt werden musste, endete das Fest für die meisten bei schönstem Sonnenschein; die zurückgelassenen bzw. vergessenen Regenschirme können im BG-Büro abgeholt werden.

Werner Hilmer



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



Grillmeister „KD“, Dieter Klein, in seinem Element.



Heinz Rahm berichtet in der gemeinsamen Vorstandssitzung.

**Fotos:
Werner Hilmer**



GdP-FRAUENGRUPPE IM MDI

Gleichstellungspläne verinnerlichen!

Vertreterinnen der Frauengruppe haben sich im Innenministerium mit dem Leiter des Personalreferates, Dr. Dieter Keip, sowie Björn Neureuther und Michaela Rausch zu einem Informationsaustausch getroffen.



V.l.n.r.: Sabine Zahn, Tina Manten, Björn Neureuther, Dr., Dieter Keip, Verena Horn, Janina Laddach, Heike Lenz **Foto: Steffi Loth**

Rahmendienstvereinbarung

Erstes Thema war der Entwurf einer Rahmendienstvereinbarung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der vom MdI vorgelegte Entwurf ging uns nicht weit genug und blieb hinter dem eigenen Entwurf der Frauengruppe zurück. Eine Stellungnahme wurde gemeinsam mit Sabrina Kunz erarbeitet. Eine entsprechend überarbeitete Vorlage soll dem HPRP für die November-Sitzung vorgelegt werden.

Defizite klar angesprochen

Auch auf das Thema **Führen in Teilzeit** und die große Unsicherheit in den Behörden beim sog. Job-Sharing wurde hingewiesen. Um dieses Thema voranzubringen, wurde der Vorschlag unterbreitet, ein Best-Practice-Beispiel innerhalb des anstehenden Praxistages zum Thema Führen in Teilzeit zu integrieren.

Das Rahmenkonzept der **AG Potenziale** wurde unsererseits gelobt, an der tatsächlichen Umsetzung innerhalb der Behörden mangelt es zum Teil jedoch stark. Hier sind alle **Führungskräfte gefordert!**

Gleiches gilt für die Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) und das Verinnerlichen der Themen und Ziele, die im jeweiligen **Gleichstellungsplan der Behörden** stehen. Thematisch soll der Komplex Gleichstellung stärker in das **Führungskräftetraining** integriert werden.

Auch zeigten wir das Problem auf, dass es vor Ort einen großen **Mangel an Fachwissen zum Thema Pflege** gibt. Meist tritt diese Situation sehr plötzlich ein, die **psychische und physische Be-**

lastung ist für die Betroffenen sehr groß und eine fachliche Beratung auf dienstlicher Seite zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege fehlt. Hier sehen wir Handlungsbedarf die Kolleginnen und Kollegen so zu unterstützen, dass sie nicht selbst im Berufsleben ausfallen.

Große Unwissenheit herrscht unserer Meinung nach bzgl. der Auswirkungen von **Elternzeit, Teilzeit, Beurlaubung, Scheidung** etc. auf Pension bzw. Rente. Auch im öffentlichen Dienst kann das Thema Altersarmut drohen. Eine gezielte und frühzeitige Information der Dienststellen an die Betroffenen ist aus unserer Sicht eine Win-win-Situation für beide Seiten. Bei der aktuellen personellen Situation sollte kein Weg unversucht gelassen werden, mehr Kolleginnen und Kollegen „in den Dienst“ zu bringen.

Koordinator vorgeschlagen

Unseren Vorschlag von einem/r sog. Gleichstellungskordinator/-in haben wir vorgetragen. Hier sehen wir den Bedarf, Kompetenzen zu bündeln, Informationen aufzubereiten, weiterzubilden, Ansprechpartner und kompetente Anlaufstellen mit kreativen Ideen darzustellen.

Die Idee wurde befürwortet, die erforderlichen Mittel wären jedoch im aktuellen Haushalt 19/20 nicht vorhanden.

Wir bleiben dran

Wegen der zeitlichen Enge konnten nicht alle Themen angesprochen werden. Das brennende Thema Telearbeit konnte nur angerissen werden. Ein weiteres Gespräch ist vereinbart. Wir bleiben dran. **Verena Horn**

KURZ & KNACKIG

■ Mütter nehmen zu selten Auszeit

Nach Einschätzung des Müttergenesungswerks brauchen rund zwei Millionen Mütter in Deutschland dringend eine Kur.

Tatsächlich gönnen sich aber nur ca. fünf Prozent der kurbedürftigen Frauen eine Auszeit. Das Müttergenesungswerk bietet Mütter- oder Mutter-Kind-Kurmaßnahmen in einer der 74 Kliniken an.

Die Kliniken arbeiten mit besonderen mütterspezifischen Konzepten. Bei gesetzlich Versicherten übernehmen in der Regel die Krankenkassen die Kosten.

Privat Versicherte müssen abklären, ob sie eine Kostenübernahme für Kurmaßnahmen in ihrem Vertrag mit abgeschlossen haben. Infos unter www.muettergenesungswerk.de.

■ Graduierung: 188 Absolventen des 14. BA-Stg.

Innenminister Roger Lewentz hat am 28. September 188 Kolleginnen und Kollegen zu Polizeikommissarinnen und -kommissaren ernannt und ihnen den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ verliehen.

Bei der mündlichen Prüfung sind sechs und bei der Thesis drei Studierende durchgefallen. Die Durchschnittsnote lag bei 10,1 Punkten, die beste Note bei 13,33 Punkten.

Die Kolleginnen und Kollegen werden in den Präsidien dringend als Verstärkung erwartet.

■ „After-Work-Party“ der JUNGEN GRUPPE

Auf Einladung der JUNGEN GRUPPE (GdP) BKA, Hessen und Rheinland-Pfalz nahmen Mitte August über 200 Kolleginnen und Kollegen an der ersten gemeinsamen Bootstour, der sogenannten „Cops After Work Party“ auf dem Rhein teil.

JG-Vorsitzende Jennifer Otto: **„Ein voller Erfolg. Es macht einfach Spaß, auch über die Landesgrenzen hinweg neue Kontakt zu knüpfen!“**



„WORKSHOP S & K“

Topthemen: Personalverteilung und Bezirksdienst 2.0

„Das waren wieder tolle Referenten diesmal.“ So lautete die Rückmeldung eines Teilnehmers am diesjährigen Seminar „Workshop S & K“. Neben den durch die Teilnehmer mitgebrachten Themenstellungen waren das neue Personalverteilungsmodell (PVM) und die Befassung mit der Zukunft des polizeilichen Bezirksdienstes (Bezirksdienst 2.0) die dominierenden Themen.

Bezirksdienst 2.0

Von der Entstehung des Bezirksdienstes und seiner Entwicklung bis hin zu den Vorschlägen der AG zur Fortentwicklung dieser wichtigen polizeilichen Aufgabe war alles drin im Vortrag der drei Vertreter der AG.

Etwa 30 Jahre nach der Einrichtung des Bezirksdienstes hat der Inspekteur der Polizei eine AG damit beauftragt, den IST-Stand zu erheben und Möglichkeiten der Fortentwicklung zu erarbeiten.

Dass sich der Bezirksdienst von seiner ursprünglichen Aufgabe weg und hin zu einem schutzpolizeilichen Ermittlungsdienst mit hoher Vorgangsbelastung entwickelt hat, wird durch die Erhebungen der AG bestätigt. Dass dies den hohen Ansprüchen an eine zeitgemäße Bezirksdienstarbeit zuwiderläuft ist auch klar. Die AG hat in ihrem Zwischenbericht sowohl eigene Erhebungen, als auch vorliegende Masterarbeiten und gute Beispiele aus dem EU-Ausland einfließen lassen.

Ausgewählte Inhalte des Zwischenberichtes in Schlagworten:

- Der Bezirksdienst (BD) als unverzichtbares Element der Bürgerbeteiligung.
- Der BD ist professionelle Nahtstelle zu den Kommunen – mit hohen Qualitätsansprüchen.
- Ohne intensive Nutzung von Informationstechnologie, bis hin zu den „sozialen Netzwerken“ ist der Bezirksdienst der Zukunft nicht vorstellbar.
- Nicht nur für die Prävention, auch für die Bekämpfung von Kriminalität, Organisierter Kriminalität und Terrorismus ist der Bezirksdienst von elementarer Bedeutung.



OBE: Die Seminarleiter Dietrich Gödker (links) und Bernd Becker (rechts) bedanken sich bei der Doppelspitze der AG Bezirksdienst 2.0 und dem Geschäftsführer der AG, Dominik Sienkiewicz, Christian Hamm und Jan Lenhoff (v. r.) für einen fundierten Vortrag, in dem deutlich wurde, welche große Bedeutung ein zeitgemäßer Bezirksdienst für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger hat.

UNTE: Fragestellungen mitgebracht, Erkenntnisse gewonnen und ihrer GdP Aufgaben mit auf den Weg gegeben: Die Seminarteilnehmer. **Fotos: Stefanie Grün**



Die AG hat zuletzt in einer Klausurtagung externe Wissenschaftler in ihre Arbeit einbezogen. So sieht beispielsweise Professor **Stefan Sell** von der Universität Koblenz die Polizei insgesamt und im Besonderen den Bezirksdienst als Seismograf für gesellschaftliche Missstände, die es früh zu erkennen gelte.

In der Diskussion mit den Seminarteilnehmern wurde u. a. die Bedeutung der internen Kommunikation zwischen Wechselschichtdienst, Bezirksdienst und Kriminalpolizei deutlich.

Personalverteilungsmodell ist keine Bedarfsberechnung

Referent **Edmondo Steri** stellte klar, dass die „AG-PVM“ nicht den

Auftrag habe, den Personalbedarf zu ermitteln. Es gehe – wie zuvor bei PZM – um die Verteilung des vorhandenen bzw. zuwachsenden Personals.

Vorgabe des MdI sei es, dass die nackten Belastungsdaten aus Kriminal- und Unfallstatistik durch weitere messbare Kriterien ergänzt werden sollen und die künftige Personalverteilung in stärkerem Maße auch die Strukturdaten eines Polizeipräsidiums berücksichtigt.

Deswegen habe die AG nach weiteren Kriterien mit Indizwirkung für die Belastung einer Polizeibehörde gesucht und sei – insbesondere beim Statistischen Landesamt – fündig geworden. Fläche, Bevölkerungszahl, Zusammensetzung der Bevölkerung (Altersstruktur, Nationalität), Sied-



„WORKSHOP S & K“

JUNGE GRUPPE (GdP)

Strategien für wichtige Themen



Auch Referent Edmondo Steri wird mit einem Präsent ausgestattet. Mit absoluter Transparenz berichtete er über die Vorgehensweise der AG und machte deutlich, dass es nicht darum gehe, einer Behörde Personal wegzunehmen, sondern darum, den Personalaufbau belastungs- und strukturgerecht zu gestalten.

lungsdichte, Verkehrsfläche, Tourismus und Einsatzgeschehen seien beispielsweise weitere Daten, die in die künftige Berechnung nach dem Vorschlag der AG einfließen sollen. PKS und Unfallstatistik sind demnach nur noch zu 50 % als Verteilungskriterium maßgeblich.

WSD jetzt im „Sockel“

Der Mindestbedarf für den WSD von 24 Leuten gilt künftig ebenso als gesetzt, wie alle definierten Funktionsstellen der Dienststellen. Erwartungsgemäß wurde durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Zahl als zu gering kritisiert.

Kein PP gibt Personal ab

Unter dem Strich komme es nach der neuen Berechnungsmethode zu Verschiebungen in Richtung der Präsidien Trier und - abgeschwächt - Koblenz. Die AG PVM - so der Referent - habe vorgeschlagen, diesen Effekt über Jahre zu strecken. Wegen des in den kommenden Jahren stattfindenden Personalaufbaus werde kein Präsidium Personal abgeben. Erstmals werde möglicherweise im Frühjahr 2019 nach den neuen Kriterien ver-

BB



Im August trafen sich 16 hochmotivierte Kolleginnen und Kollegen der JUNGEN GRUPPE (GdP) zu einer zweitägigen Klausurtagung in Eisenberg.

Nach der diesjährigen Landesjugendkonferenz und dem damit verbundenen personellen Wechsel ging es darum, Ideen und Strategien zu entwickeln, wie die JUNGE GRUPPE (GdP) Rheinland-Pfalz in den nächsten Jahren die Interessen der Mitglieder noch besser vertreten kann.

Mitglieder gewinnen

Beim Thema Mitgliedergewinnung und -betreuung konnten sich die Teilnehmer austoben und kamen zu interessanten und neuartigen Ergebnissen. „Einfach mal machen lassen!“ scherzte **Roland Grenner**, der im geschäftsführenden Landesvorstand für die JUNGE GRUPPE (GdP) zuständig ist und an beiden Tagen fleißig mitwirkte.

Frontex

Annika Wiese rundete den ersten Tag mit einem bewegenden Vortrag von ihrem dreimonatigen Frontex-Einsatz an der Küste Griechenlands ab. Ihre Erfahrungen mit Flüchtlingen, die über das Mittelmeer zum Teil mit überfüllten Schlauchbooten anreisten, bewegte die Zuhörerinnen und Zuhörer sichtlich.

Bewegtes Gewerkschafterleben

Der scheidende GdP-Vorsitzende **Ernst Scharbach** ließ vor den Teilnehmenden seine vielen Jahre der GdP-Arbeit ein wenig Revue passieren. Ein-

führung der zweigeteilten Laufbahn und des Bachelorstudienganges waren u. a. die Themen. Seine Erfahrungen mit der Landespolitik, dem Bundesvorstand der GdP und all den Menschen, die ihn in den letzten Jahren begleitet haben, gab er in seiner unnachahmlichen Art weiter und kündigte an, auch nach seiner Pensionierung nicht ganz von der GdP-Bildfläche zu verschwinden.

Tarifrecht

René Klemmer eröffnete den zweiten Sitzungstag und machte die Nachwuchsgewerkschaftler/-innen im Tarifrecht ein wenig fit. Er schilderte anschaulich die Abläufe der Tarifverhandlungen und wies auf den Zusammenhang zur Beamtenbesoldung hin.

Themen und Aktionen

Danach erarbeitete sich die JUNGE GRUPPE (GdP) neue Konzepte und Fahrpläne zu politischen Themen, die in den nächsten Wochen und Monaten in Angriff genommen werden sollen. Hierbei stehen das Zulagenwesen, die Digitalisierung, das Beförderungsbudget und ganz allgemein die Attraktivität der Polizei Rheinland-Pfalz (von der Besoldung bis hin zu den Arbeitsbedingungen) auf dem Tableau. Insbesondere die Freie Heilfürsorge ist für die jungen Kolleginnen und Kollegen ein Thema, für was es sich zu kämpfen lohnt. Dies wäre eine echte finanzielle Entlastung und würde die Ungleichbehandlung von „alten“ und „neuen“ Kolleginnen und Kollegen geraderücken. Es gibt viel zu tun, die JUNGE GRUPPE (GdP) Rheinland-Pfalz ist bereit dafür. **Jennifer Otto**



Reinigung: Schluss mit Fremdvergabe!

Diese Themen wurden in der Oktobersitzung des Hauptpersonalrates behandelt:

Verwaltungsvorschrift über die Arbeitszeit im WSD

Der o. g. VV hat der HPRP in seiner Sondersitzung am 11. September zugestimmt. Sie ist vom MdI auf den formalen Weg zur Rechtskraft gebracht worden. Dem Wunsch des HPRP entsprechend wurde ein Hinweis auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf explizit aufgenommen.

Einführung eines Jahresarbeitszeitkontos für den WSD

Der HPRP hat den Eckpunkten eines Jahresarbeitszeitkontos zugestimmt. Unter anderem ist darin geregelt, dass es für den Wechselschichtdienst künftig keinen automatisierten monatlichen Abgleich zwischen Arbeitszeit und Mehrarbeit mehr geben wird, da der Kalendermonat nicht den Schichtintervallen entspricht.

Übermittlung von Informationen

Dem HPRP liegt eine Rahmenregelung für die Übermittlung von polizeilichen Informationen, u. a. in sozialen Netzwerken vor. Das Gremium sieht Erörterungs- und Beratungsbedarf.

Elektronischer Zahlungsverkehr

Das MdI teilt im Wege der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit, dass die AG E-Cash die gefundenen Lösungen in Piloten auf Praxistauglichkeit testen lässt und anschließend eine Vorlage zur Einführung macht.

Gewahrsamsordnung

Der HPRP hat einer Novelle der Gewahrsamsordnung zugestimmt. Fachleute erkennen in dem Papier Verbesserungen.

Auswahlverfahren 4. EA

Der HPRP hat sowohl der aktuellen Ausschreibung, als auch den Änderungen im Verfahren zugestimmt.



Dolmetscherdatei

Der HPRP hat der Einführung einer neuen Dolmetscher-Datei zugestimmt. Sie soll – insbesondere für die Anwender – Vereinfachungen bringen.

AG EPSweb aufgelöst

Nachdem EPSweb umfassend eingeführt ist, soll die AG aufgelöst und ein Nutzerbeirat zur Qualitätssicherung eingeführt werden.

Reinigung von Dienstgebäuden

Die Standardisierung von Reinigungsleistungen für Polizeigebäude ist Gegenstand einer landesweiten Regelung, die dem HPRP vorgelegt wurde. Im Vortrag durch einen Vertreter des MdI und einer Vertreterin des LBB wurde deutlich, dass nicht nur die Reinigungsintervalle wichtig sind, sondern auch die Überwachung der Vertragserfüllung insgesamt. Die Behörden haben die Möglichkeit, von den Vorgaben nach oben und unten geringfügig abzuweichen; nach oben nur mit Genehmigung des MdI und nach unten nur mit Zustimmung der Personalräte.

Der HPRP hat die mit der Vorlage verbundenen Fortschritte erkannt und gewürdigt, sieht darin insgesamt aber eine Verfestigung der „Fremdvergabe“ der Reinigungsleistungen. Wegen der erheblichen Probleme, die damit in der Praxis verbunden sind, hat der HPRP der Vorlage nicht zugestimmt und strebt eine politische Grundsatzentscheidung gegen das „Outsourcing“ an. Im Vordergrund der Kritik steht das unrealistische Zeit-Leistungs-Verhältnis, unter dem die Beschäftigten der

Auftragnehmer zu leiden haben. Dies nimmt aus Sicht der Personalräte nicht mehr vertretbare Formen an.

AG Datenqualität

Im Hinblick auf die wachsende Bedeutung recherchefähiger Daten soll sich eine AG um Möglichkeiten zur Verbesserung der Datenqualität kümmern. Der HPRP hat zugestimmt und entsendet einen Teilnehmer.

Repräsentative Uniform

Auf dem Weg zur Ausstattung aller mit einer repräsentativen Uniform sollen jetzt die „Tuchhose“ und die entsprechenden Schuhe für alle beschafft werden. Sodann soll der Kombination mit dem Windbreaker und der weißen Mütze ermöglicht werden.

Projektgruppe Bekleidung

Der HPRP hat der Einrichtung einer Projektgruppe jetzt zugestimmt. In 2017 hatte der HPRP die Einrichtung abgelehnt, weil der AG-Auftrag zu wichtigen Punkten geschlossene Vorgaben enthielt.

Fustw. (r. A.)

In der Folge der Ablehnung der Leistungsbeschreibung für Funkstreifenwagen mit reduzierter Ausstattung gab es Gespräche des HPRP-Vorstandes im MdI. Für die Novembersitzung ist eine erneute Vorlage zu erwarten, die nur behandelt werden kann, wenn sie bedeutsame inhaltliche Veränderungen enthält.

Sabrina Kunz, 0 61 31 16-33 65
Margarethe Relet, -33 78
Heinz Werner Gabler, -33 79
Ernst Scharbach, -33 65
Bernd Becker, -33 80
Gabriele Schramm, -33 81



ALS GdP-MITGLIED GUT ABGESICHERT UNTERWEGS SEIN!



Der tägliche Weg zur Arbeit, der große Einkauf oder der Ausflug am Wochenende ...
Das alles wird durch ein eigenes Auto viel bequemer. Ein Auto bedeutet eben Freiheit. Damit diese Freiheit bleibt, solltest Du den umfassenden Versicherungsschutz der SIGNAL IDUNA Gruppe wählen.

Das Highlight für GdP-Polizeianwärterinnen und -anwärter:
Als Versicherungsnehmer startest Du in der Kfz-Haftpflichtversicherung grundsätzlich in der höchsten Klasse, mit einem Beitragssatz von 100%. Jedoch nicht bei der SIGNAL IDUNA! Hier steigst Du in der Kfz-Haftpflichtversicherung für Deinen PKW mit der günstigen **Schadenfreiheitsklasse ½ mit einem Beitragssatz von nur 70%** ein. Und das im besonders günstigen Sondertarif für Polizeibeschäftigte, dem **P-Tarif!** Von der gesetzlich vorgeschriebenen Kfz-Haftpflichtversicherung bis hin zum unbürokratischen Schadenservice erhältst Du umfassenden Schutz.

Bei Fragen steht Dir gern Dein Ansprechpartner der GdP oder der SIGNAL IDUNA Gruppe zur Verfügung.



www.psw-reisen.de
www.psw-rp.de
psw-rp@gdp.de
Tel.: 06131 96009 31
PSW Rheinland-Pfalz GmbH - Nikolaus-Kopernikus-Str. 15 - 55129 Mainz
Coupon senden an:



PSW Rheinland-Pfalz GmbH
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Tel.: 06131 96009 31 Email: psw-rp@gdp.de

Ich interessiere mich für einen **Beratungstermin „Kfz-Haftpflichtversicherung“ bei der PVAG und der SIGNAL IDUNA Gruppe** und bin damit einverstanden, dass mich ein SIGNAL IDUNA Berater kontaktiert:

Telefon E-Mail Persönlicher Besuch Ich bin bereits bei der SIGNAL IDUNA versichert.

Name, Geburtsdatum Telefon

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

E-Mail Datum, Unterschrift

© Syda Productions - Fotolia.com



SPENDENAKTION ZUM RUHESTAND

Zweimal 1000 Euro für hilfsbedürftige Kinder

Die Polizeiautobahnstation Montabaur erhielt im August prominenten Besuch. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner, eine von vielen prominenten Unterstützern der „Vortour der Hoffnung“, nutzte einen kurzen Stopp bei der Polizeiautobahnstation Montabaur, um eine weitere Spende zugunsten krebskranker und hilfsbedürftiger Kinder einzusammeln.



Von links nach rechts: Ralf Pörtner, Jürgen Grünwald, Julia Klöckner, Hans-Joachim Eggert, Annika Kurz und Marie-Sophie Nix (für Gewinnssparverein der Sparda Bank Südwest e.V./Filiale Montabaur) Foto: Pörtner

Spende statt Abschiedsfeier

Ermöglicht hat die Spende der stellvertretende Dienststellenleiter und frühere Vorsitzende des Gesamtpersonalrates beim PP Koblenz, Hans-Joachim Eggert.

Er wurde mit Ablauf des Monats September planmäßig nach über 43 Dienstjahren in den Ruhestand versetzt. Er verzichtete auf eine Abschiedsfeier und spendete stattdessen 1000 Euro an die Initiative „Vortour der Hoffnung“, die sich zum Ziel gesetzt hat, krebskranke und hilfsbedürftige Kinder zu unterstützen.

Sparda mit im Boot

Besonders erfreulich: Als Eggert seine langjährige Hausbank, die Sparda Bank Südwest eG., nach einem sogenannten „Dekoscheck“ anfragte, gab es nicht nur den Scheck, sondern eine Aufstockung der Spendensumme um weitere 1000 Euro aus dem Budget des Gewinnssparvereins der Sparda.

100% guter Zweck

Ralf Pörtner, GdP-Vorsitzender in der Polizeidirektion Montabaur, fungierte bei der Aktion als Bindeglied für alle Beteiligten und organisierte schnellentschlossen die Spendenübergabe an Julia Klöckner und Tour-Initiator Jürgen Grünwald.

Jürgen Grünwald verdeutlichte noch einmal, dass jeder Euro wichtig und willkommen ist und man die Spenden zu 100% an entsprechende Stellen weiterleiten wird.

WIR TRAUERN UM

Christian Dahms,
77 Jahre,
KG PP ELT WSP

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Manfred Müller,
KG PP Westpfalz
Heinz Boos,
KG Rhein-Nahe
Johann Geschwind,
KG PP ELT WSP
Norbert Bauer,
KG PD Wittlich

75 Jahre

Günther Faber,
KG PD Trier
Gerhard Büchs,
KG PD Pirmasens

80 Jahre

Horst Weber,
KG PP ELT Enkenbach-Alsenborn

85 Jahre

Wilfried Krauß,
KG Vorderpfalz

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Jochen Stadler,
KG Vorderpfalz

Toni Rhein-Klemm,
KG PP/PD Mainz

Hans-Joachim Eggert,
KG Westerwald/Rh.-Lahn

Roland Kaiser und
Edwin Scheid, KG HdP

Reinhold Reinhardt und
Frank Heuckeroth,
KG LKA

Manfred Mähser,
KG PD Wittlich

Roland Mayer,
KG PD Kaiserslautern

